№ 158.

Freitag, den 10. Juli 1857.

27ster Jahrgang.



Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen $7\frac{1}{2}$—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Betreffend den Ersatz für die präkludirten Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 und Darlehnskassenscheine vom Jahre 1848.

Nachdem durch das Gesetz vom 15. d. M. Ersatz für die in Gemäßheit der Gesetze vom 19. Mai 1851 und 7. Mai 1855 präcludirten Kassen-Anweisungen vom 2. Februar 1835 und Darlehnskassenscheine vom 15. April 1848 bewilligt worden ist, werden alle diejenigen, welche noch solche Papiere besitzen, aufgefordert, dieselben bei der Kontrolle der Staatspapiere hierselbst, Oranienstraße No. 92, oder bei den Regierungs-Hauptkassen oder den von Seiten der Königlichen Regierungen beauftragten Specialkassen Behufs der Ersatzleistung einzureichen.

Zugleich ergeht an diejenigen Interessenten, welche nach dem 1. Juli 1855 Kassenanweisungen vom Jahre 1835 oder Darlehnskassenscheine bei uns, der Kontrolle der Staatspapiere oder den Provinzial-, Kreis- oder Lokal-Kassen zum Umtausch eingereicht und Empfangscheine oder Bescheide, in denen die Ablieferung anerkannt und das Gesuch um Umtausch abgelehnt ist, erhalten haben, die Aufforderung, den Geldbetrag der eingereichten Papiere, gegen Rückgabe des Empfangscheines oder beziehungsweise des Bescheides, bei der Kontrolle der Staatspapiere oder der betreffenden Regierungs-Hauptkasse in Empfang zu nehmen.

Die Bekanntmachung der Endfrist, bis zu welcher Ersatz für die gedachten Papiere gewährt werden wird, bleibt vorbehalten.

Berlin, den 29. April 1857.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Natan. Gamet. Nobiling. Guenther.

Die vorstehende Bekanntmachung bringen wir mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß in unserm Bezirk, außer der Regierungs-Haupt-Kasse, sämmtliche Königl. Kreis- und Kreis-Steuer-Kassen, ferner die Domainen- und die Domainen-Rent-Amts-Kassen, die Königl. Haupt-Zoll- und Haupt-Steuer-Aemter und die Königl. Steuer-Kassen ermächtigt sind, für die diesen Kassen nun baldigst zu übergebenden präkludirten Kassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835 und Darlehns-Kassenscheine vom 15. April 1848 Ersatz zu leisten.

Danzig, den 6. Mai 1857.

Königliche Regierung.

Consumtion und Besteuerung des Tabacks im preußischen Staate.

Der Verbrauch des Tabacks im preußischen Staate ist bei weitem größer als in andern Ländern. Von den 214,774 Ctr. Taback, die im Jahre 1854 (so weit gehn die amtlichen Nachrichten) der inländische Tabackbau lieferte, wurden 153,891 Ctr. im Lande verbraucht, daneben an ausländischem Taback 197,500, an vereinsländischem Taback 66,518 Ctr., also zusammen 478,792 Ctr., so daß auf den Einzelnen der männlichen Bevölkerung über 14 Jahre $7,_{66}$ Pfd. (also beinahe 8 Pfd.) kommen, während der Einzelne in Frankreich nur die Hälfte, in England nur $\frac{2}{5}$ dieser Quote und in Oesterreich noch weniger verbraucht. Trotzdem ist die Einnahme des Staates aus der Tabackssteuer unverhältnißmäßig geringer als in andern Staaten, mit Ausnahme Hollands. Die Steuer vom inländischen Taback ward in den Jahren 1819—28 von dem Gewinn an getrockneten Blättern und zwar mit 1 Thlr. pro Ctr. berechnet, seit 1828 aber von dem Flächeninhalte des mit Taback bepflanzten Landes, und zwar so, daß 6 □Rth. Bodens 1. Klasse 6 Sgr., 2. Klasse 5 Sgr., 3. Klasse 4 Sgr., 4. Klasse 3 Sgr. zahlen, je nachdem der Boden zu einem Ertrage von 9, $7\frac{1}{2}$, 6 oder $4\frac{1}{2}$ Ctr. pro Morgen gerechnet wird, wobei auf den Ctr. 20 Sgr. kommen. Diese Steuer wird für eigene Rechnung Preußens erhoben. Die Steuer vom ausländischen Taback, welche für Rechnung der Zollvereinsstaaten erhoben wird, beträgt 4 Thlr. für den Ctr. Rohtaback, 11 Thlr. für den Ctr. fabricirten Rauchtaback, 20 Thlr. für den Ctr. Cigarren und Schnupftaback. Diese Steuer betrifft aber nur den vereinsausländischen Taback, von dem vereinsinländischen Taback wird eine sogenannte Uebergangsabgabe erhoben, indem mehrere Vereinsstaaten sich mit Preußen zu derselben Besteuerung des einheimischen Tabacks verbanden und den preußischen Satz annahmen. Die preußischen Einnahmen betrugen im Jahre 1854 vom inländischen Taback 137,934 Thlr., vom ausländischen 926,995 Thlr., an Uebergangsabgaben von vereinsländischem Taback 43,097 Thlr., zusammen 1,108,026 Thlr. Vergleicht man diese Summe mit den Eingangs-Abgaben vom Taback in andern Ländern, so bringt in England der Tabacksverbrauch dem Staate jährlich 32 Millionen Thlr. nach unserm Gelde, in Frankreich 29 Millionen, in Oesterreich 15 Millionen, ebenso viel in Spanien ein. In Oesterreich nämlich werden beim Import für 1 Pfund Rohtaback außer dem Zolle an Licenzgebühren 2 fl., für 1 Pfd. fabrizirten Taback und Cigarren $2\frac{1}{2}$ fl., also für den Zoll-Ctr. resp. 147 und 192 Thlr. gezahlt, in England für 1 Pfd. Rohtaback 3 Sch. (1 Thlr. preuß.), für fabrizirten Taback und Cigarren 9 Sch. pro Pfd., nebst 5 pr. C. Zuschlag, mithin für den Ctr. resp. 108 und 320 Thlr. In Rußland zahlt 1 Pud Rohtaback mit Stengeln 6 Silberrubel, ohne Stengel 12 Silberrubel, ebenso viel 1 Pud Türkischer Taback, anderer 24 Silberrubel, 1 Pud Cigarren 80 Rubel, mithin der Ctr. resp. über 19, 36, 77, 258 Thlr. Auch in Frankreich und Spanien sind die Abgaben höher als in Preußen, während in den Niederlanden der Ctr. Rohtaback $\frac{4}{5}$ Thlr., Rauchtaback $13\frac{3}{5}$ Thlr., Cigarren $45\frac{3}{10}$ Thlr. nach unserm Gelde dem Staate einbringt. Die Geringheit der Tabackssteuer im preußischen Staate fällt auch in die Augen, wenn man den hiebei auf den Einzelnen fallenden Antheil mit der Steuer auf andere Genußmittel vergleicht, die ein wesentlicheres Bedürfniß erfüllen. Während der Zoll von Kaffee auf den Kopf der Bevölkerung $5\frac{1}{2}$ Sgr. und von Zucker 5 Sgr., die Steuer von der inländischen Branntweinfabrikation $4\frac{1}{4}$ Sgr. beträgt, so fallen von der oben angeführten Staats-Einnahme aus der Tabackssteuer auf den Kopf nur 2 Sgr. ($1,_{93}$), oder auf den Einzelnen der männlichen Bevölkerung etwa 6 Sgr., wobei zu beachten ist, daß der Tabackraucher meist bedeutend mehr Taback verbraucht als Kaffee und Zucker.

M.

Rundschau.

Berlin, 8. Juli. Die „Pr. Corr." eröffnet heute eine Reihe von Artikeln „zur Rübenzuckerfrage", welche die Grundsätze der Regierung in dieser Beziehung erörtern zu sollen scheinen. Der heutige Artikel legt die bestehenden Vertragsbestimmungen dar und legt namentlich Nachdruck auf die vorbehaltene Veränderung derselben. Unter den Grundsätzen, welche der Art. 2 des Vertrages der Zollvereinsstaaten über die Rübenzuckersteuer feststellte, betont sie namentlich die Bestimmung unter a, welche lautet: „die Steuer von vereinsländischem Rübenzucker soll gegen den Eingangszoll von ausländischem Zucker stets so viel niedriger gestellt werden, als nöthig ist, um der inländischen Fabrikation einen angemessenen Schutz zu gewähren, ohne zugleich die Konkurrenz des ausländischen Zuckers auf eine die Einkünfte des Vereins oder das Interesse der Konsumenten gefährdende Weise zu beschränken." Ferner hebt sie hervor, daß im Schlußprotokoll zu der Uebereinkunft vom 4. April 1853 unter Nr. I. zu Art. 3 ausdrücklich festgesetzt ist, daß es „unbenommen bleibt, auf den Art. 3 der Uebereinkunft zurückzukommen, falls durch die Aus-

führung desselben der Art. 2 nicht in Erfüllung kommen sollte."

„Wenn schon, so fährt die „Pr. C." fort, nach allgemeinen Grundsätzen die Abänderung eines jeden Vertrages durch übereinstimmenden Beschluß sämmtlicher Kontrahenten zulässig ist, ohne daß dadurch Jemand gegründeten Anlaß zur Beschwerde finden könnte, so erhellt aus den vorstehenden Anführungen, daß jene Uebereinkunft eine Abänderung der von ihr zeitweilig aufgestellten Bestimmungen ausdrücklich vorhergesehen und die Veranlassung einer solchen näher bezeichnet hat. Während nämlich der Art. 2 unter b. in allen Fällen den Zollvereinsstaaten ein Minimum der Einnahme aus der Zuckersteuer sichert, spricht derselbe Artikel unter a. den leitenden Gesichtspunkt der Vereinbarung dahin aus, daß der inländischen Zucker-Fabrikation ein Schutz gewährt werden soll, welcher aber nur so lange als angemessen zu erachten ist, als er die Konkurrenz des ausländischen Zuckers nicht auf eine die Einkünfte des Zollvereins oder das Interesse der verzehrenden Bevölkerung gefährdende Weise beschränkt. Sollte sich demnach bei Untersuchung der zur Zeit obwaltenden Steuer- und Fabrikations-Verhältnisse die Ueberzeugung herausstellen, daß der früher billig erachtete Schutz in Folge der veränderten Konjunkturen die Grenzen des Angemessenen überschritten hat, so würde eine Erhöhung der Rübenzucker-Steuer keinem rechtlichen Bedenken unterliegen können, auch wenn die Minimal-Einnahme (von $6,_{0702}$ Sgr. pr. Kopf) nach dem Grundsatze des Art. 2 unter b. erreicht oder überholt worden."

— In der hiesigen Königl. Münze ist man jetzt außerordentlich beschäftigt mit Prägen von Thalern nach der neuen Münzkonvention. Es sollen davon täglich 40,000 Stück geprägt werden. Mehrere deutsche Staaten lassen ihre Münzen gegen eine sehr mäßige Vergütigung auch hier schlagen.

— Die Augsb. Allg. Zeitung bringt vom Niederrhein eine Andeutung, als sei von der Versetzung des Regierungs-Präsidenten Kühlwetter, zu Aachen, nach Danzig die Rede. Wir glauben zu der Annahme berechtigt zu sein, daß diese Andeutung jedes Grundes entbehrt. (N. Pr. Z.)

Köln, 6. Juli. Ihre Maj. die Königin von England hat dem Dichter des Huldigungs-Grußes des Kölner Männergesang-Vereins an die Prinzeß Royal (componirt von Franz Weber und vom Vereine vorgetragen vor der Königlichen Familie am 5. Juni im Buckingham-Palaste) eine Auszeichnung zu Theil werden lassen. Hr. Prof. L. Bischoff empfing nämlich Seitens Ihrer Majestät durch Vermittlung des Vereins-Vorstandes einen kostbaren Brillantring.

Coblenz, 3. Juli. Das gestern Nachmittag über unsere Stadt gegangene Gewitter, dem ein zwar kurz anhaltender, aber wirklich orkanartig wehender Sturmwind voranging, veranlaßte in der Nähe der Laubach ein imposantes Phänomen. Durch den Sturm bis zu einer Höhe von 20 — 25 Fuß angetrieben, zog von dem Pionier-Uebungsplatze in dem rechten Rheinarme diesseits des Oberwerths eine Wasserhose etwa 300 Schritt rheinaufwärts, immer wirbelnd und sich bis zu einem Durchmesser von etwa 12 Fuß mehrend. Diese interessante Naturerscheinung, von verschiedenen Personen beobachtet, dauerte etwa 1½ bis 2 Minuten an, ehe das aufgetriebene Wasser wieder zurücksank.

Prag, 7. Juli. Um 6½ Uhr Nachm. sind Se. Maj. der König von Preußen und J. K. Hoh. die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin nebst Allerhöchstem Gefolge von Aussig mit Extrazug abgegangen und Abends 9 Uhr hier eingetroffen. Se. Majestät hat von Aussig bis hierher begleitet der kommandirende General in Böhmen, Se. Durchlaucht der Fürst Schwarzenberg, und auf dem Bahnhof empfing der König die Generalität, so wie die Civilbehörden. Gleichzeitig war auch eine Ehrenwache aufgestellt, deren Musikchor bei der Einfahrt die preußische Volkshymne spielte. Se. Majestät, in der Husaren-Uniform Allerhöchstseines österreichischen Husaren-Regiments, gingen die Front entlang. Darauf fand der Vorbeimarsch statt. Der Weg vom Bahnhof bis zum Hotel, wo Se. Majestät abgestiegen (Englischer Hof), ist von einer dichten Volksmengt gefüllt; an einzelnen Häusern strahlt im Brillantfeuer der Namenszug Sr. Maj. des Königs. Morgen früh zwischen 7 — 8 Uhr werden Se. Maj. der König die Reise nach Wien fortsetzen.

Wien, 7. Juli. Einer von dem Kaiser ergangenen Einladung zu Folge wird der König von Preußen den Aufenthalt im Sommerresidenzschlosse zu Schönbrunn nehmen, und sich direkt vom Nordbahnhof dorthin begeben.

— 8. Juli. Se. Maj. der König von Preußen ist heute Nachmittag 6¾ Uhr hier eingetroffen und, von Sr. Maj. dem Kaiser und dem Erzherzog Ferdinand Maximilian empfangen, in Schönbrunn abgestiegen. Der König trug die Uniform seines österreichischen Husaren-Regiments, der Kaiser die seines preußischen Grenadier-Regiments.

Kissingen, 7. Juli. Gestern Abend, kurz nach 7 Uhr, sind die russischen Majestäten hier eingetroffen. Während der Anwesenheit des Kaisers von Rußland sollen sich alle an den deutschen Höfen beglaubigten russischen Gesandten hier einfinden.

Lübeck, 6. Juli. Das heftige Gewitter, das heute früh kurz nach 6 Uhr zum Ausbruch kam, hat in den Nord-Thurm unserer Domkirche eingeschlagen und gezündet. Der Blitz, dem unmittelbar ein Donnerschlag folgte, dessen ungewöhnliche Stärke gewiß manchen Schläfer emporgeschreckt hat, war an der Kupferbedeckung der Thurmspitze herunter gefahren und hatte die unterste, nach der Parade gerichtete Platte derselben glühend gemacht, wodurch dann das Holzwerk im Innern des Thurmes entzündet wurde. Glücklicherweise gelang es jedoch den dort gegenwärtig beschäftigten Arbeitern, die hoch aufschlagende Flamme schnell zu löschen.

Brüssel, 6. Juli. Eine Ceremonie feierlichster Art, von der ich Sie im Voraus benachrichtigt, hat in den jüngsten Tagen zu Sotteghem stattgefunden. Die sterblichen Ueberreste des Grafen Egmont und Sabinas von Baiern, seiner Gemahlin, so wie die Herzen von dreien der Kinder dieses erlauchten Paares, welche in einem Grabgewölbe der dortigen Kirche beigesetzt waren, sind aus letzterem, das schadhaft geworden, in ein eigens zu diesem Zwecke neu erbautes gebracht worden, das einen Ausgang auf den Marktplatz hat. Der Sarg des Grafen wurde von den ältesten und hervorragendsten Mitgliedern der „Gesellschaft vom heiligen Sebastian" getragen, welcher Egmont einst selber angehört und der er ein heilig aufbewahrtes Halsband zum Geschenk dargebracht hat. Den Sarg der Gräfin trugen andere ausgezeichnete Mitglieder der Gemeinde. Eine unabsehbare Reihe von den in Belgien so zahlreichen Gesellschaften aller Art, so wie von Einheimischen und Fremden, die in Menge herbeigeströmt, schlossen sich dem feierlichen Zuge an, welcher sich unter dem Klange der Glocken, dem Donner der Kanonen und den ernsten Gesängen der Geistlichkeit nach dem neuen Gewölbe hinbewegte. Nach Beendigung der kirchlichen Formalitäten richtete Herr Ruysschaert, der Bürgermeister von Sotteghem, eine Ansprache an die Versammelten, in welcher er mit glühenden Worten Egmonts Leben und seinen Tod ihnen ins Gedächtniß zurückrief.

Paris, 6. Juli. Der „Moniteur" berichtet, daß der Prinz Napoleon gestern an Bord der „Reine Hortense" von Havre aus unter dem Namen eines Grafen von Meudon und im strengsten Inkognito eine Lustreise nach England, Schottland und Irland angetreten habe.

— 9. Juli. Das heutige „Pays sagt, daß mit den italienischen Aufständen die zu Paris geschehenen Verhaftungen in Verbindung ständen, wo durch ein schweres Attentat eine weit verzweigte Verschwörung hätte zum Ausbruch kommen sollen.

— Hiesige Blätter melden folgenden interessanten Gerichtsfall: „Am 15. Juni befanden sich zwei Maurergehülfen, André, ein junger Franzose, und Barthelomé, ein achtzehnjähriger Neger, auf dem Platz Maubert. Sie hatten eine Karre mit Werkzeugen zu ziehen; aber André ging gemächlich einher, während Barthelomé aus allen Kräften sich anstrengte. Als letzterer bemerkte, daß sein Gefährte ihn nicht unterstütze, warf er ihm seine Trägheit vor. André aber kreuzte die Arme und erwiderte in der Positur eines reichen Pflanzers: „So lange es Schwarze auf der Welt giebt, brauchen die Weißen nicht zu arbeiten." Diese Aeußerung erregte das Gelächter einer Gruppe Arbeiter. Ein Sechzigjähriger darunter äußerte ganz besonders seine Heiterkeit darüber. Barthelomé fand dies unpassend und versetzte ihm eine Ohrfeige. Wüthend darüber stürzt der Sohn des Alten auf den Neger, aber mit zerbissenem Finger und zerrissener Blouse weicht er zurück. Ein zweiter Arbeiter will interveniren, aber auch er ist schnell außer Kampf gesetzt und geht mit blutiger Hand zum Chirurgen. Während dem rief Barthelomé unaufhörlich: „Kommt doch ihr Weißen, die ihr Andre arbeiten lassen wollt, und selber nichts thun; kommt doch! Ich werde Euch alle aufessen!" Dabei zeigte er zwei äußerst kräftige Zahnreihen, — doch die einschreitende Garde beendete den Streit. André aber hatte es vorgezogen, in aller Stille die Karre allein wegzuziehen. Gestern stand Barthelomé vor Gericht wegen der eigenthümlichen Art, mit der er seine Diskussion über die Menschenrechte geführt hatte. Er war sehr gemäßigt in Geberde und Rede. „Ich will gern arbeiten," meinte er, „aber nicht allein arbeiten, wenn zwei zu thun haben." Der Gerichtshof war der Ansicht, daß der Angeklagte nur mit einem Monat Gefängniß zu bestrafen sei.

Aus Tunis ist vorgestern in Marseille der englische Vice-Consul Crowe mit einer Protestation gegen den Bey, die von sämmtlichen auswärtigen Konsuln beschlossen worden war, eingetroffen. In Tunis ist nämlich wieder einmal ein Akt des afrikanischen Fanatismus erfolgt. Ein Jude wurde dort von Mauren verhöhnt und antwortete mit einer Lästerung gegen den Propheten Mohamed. In Folge dieser Lästerung nun ward der

selbe eingekerkert, auf Befehl des Bey enthauptet, und die Leiche dem Pöbel ausgeliefert.

London, 6. Juli. Heute Nachmittags fand ein Kapitel des Hosenband-Ordens statt, in welchem der erledigte Orden dem Earl Granville verliehen wurde.

— Der Earl of Mornington, dessen Tod zu Ende der vorigen Woche erfolgte, ist in so dürftigen Umständen gestorben, wie einem Peer von England, der im größten Glanz geboren und erzogen wurde, wohl noch nie beschieden war. Er hatte sein Elend selber verschuldet und muß wohl ein Verschwender ganz ungewöhnlicher Art gewesen sein, daß alle seine Verwandte und Freunde sich von ihm lossagten. Eine Frau, die ihm eine jährliche Rente von 40,000 £ als Heirathsgut mitgebracht hatte, soll er durch seinen unregelmäßigen Lebenswandel bis zum Tode gekränkt haben; seine zweite Frau mußte, da er die Mittel nicht mehr besaß, sie zu erhalten, in einem Armenhause Zuflucht suchen und er selbst, der bei seiner Uebernahme der Pairie 100,000 £ jährliche Einkünfte gehabt haben soll, lebte lange Zeit im tiefsten Elend, bis ihm der jetzige Herzog von Wellington, einer seiner Verwandten, 10 £ wöchentlich aussetzte. Der alte Herzog hatte sich früher ganz von ihm losgesagt. Er starb in Folge eines Herzrisses, und sein Leben soll durch seine zahlreichen Gläubiger für 200,000 £ versichert sein.

— Kapellmeister Jullien hatte am Freitag ein Musikfest auf einem bei Shrewsbury inmitten des Flusses gelegenen Vergnügungsorte, der „Pappelinsel", veranstaltet, und wie gewöhnlich war diese mit dem einen Ufer vermittelst einer kleinen Schiffbrücke verbunden worden. Es sollen an 10,000 Menschen bei diesem Feste anwesend gewesen sein, und das Gedränge war gewaltig, als diese nach Beendigung des Feuerwerks um 10 Uhr gegen die Brücke anstürmten. Ob diese an und für sich schlecht gebaut war, oder ob es wahr ist, daß muthwillige Bursche sich den Scherz machten, sie in lebhafte Schwankungen zu versetzen und dadurch das Unglück verursachten, wird die gerichtliche Untersuchung lehren. Genug, der Mittelponton schlug um und begrub eine Menge Leute, während ungefähr 150 Andere ins Wasser geschleudert wurden, dessen tiefste Stelle daselbst 9 Fuß beträgt. Von diesen wurden wohl Alle gerettet, wenn auch Viele darunter arg zugerichtet waren, aber Jene waren rettungslos im Gewirr und in der Dunkelheit der Nacht verloren, die unter dem umgestülpten Ponton im Wasser begraben lagen. Im Laufe der Nacht fischte man noch 10 Leichen auf, es dürften aber noch mehr gefunden werden, denn noch immer werden einige Personen vermißt.

Stockholm, 8. Juli. Der König wird am 18. d. nach dem Seebade abreisen. Die Stände haben in ihrer letzten Session größere Summen als jemals früher für die Ausrüstung des Heeres und der Festungen, so wie für alle sonstigen Kriegsbedürfnisse bewilligt. Die Waffenübungen des stehenden Heeres und aller Wehrpflichtigen sollen erweitert werden.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 4. Juli. Unser Regierungsbezirk hatte bisher nur zwei Gymnasien; das städtische in Danzig und das Königl. in Elbing; was, da derselbe eine, noch dazu durch Wohlhabenheit und Sinn für die höhere Bildung sich auszeichnende Bevölkerung von fast 440,000 Seelen zählt, offenbar zu wenig war, und zu einer Ueberfüllung der beiden vorhandenen Anstalten führte. Diesem Uebelstande wird nun abgeholfen durch die Errichtung zweier neuer Gelehrtenschulen: eines städtischen evangelischen Gymnasiums in Marienburg, eines Königl. kathol. Progymnasiums in Marienburg und eines Königl. kathol. Progymnasiums in Neustadt. Dies, wie jenes werden voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres ihren Lehrkursus eröffnen können. (Spen. Z.)

— Das jetzige Bahnhofsgebäude in Dirschau ist bekanntlich nur ein provisorisches gewesen. Zur Zeit erhebt sich in geringer Entfernung von ihm bereits ein prachtvolles Bahnhofs-Empfangs-Gebäude, das seiner Beendigung mit Riesenschritten entgegengeht. Die Mitte der der Brücke zugekehrten Fronte bildet eine Rotunde, welche genau in der Verlängerung der Brücke gelegen. Diese Rotunde, von der aus man einen prachtvollen Blick auf die Façade der Weichselbrücke genießt, erweitert sich im Innern zu einem großen Empfangssalon, an welchen die für die Königl. Herrschaften bestimmten Zimmer grenzen. Die übrigen Räume des Parterre-Geschosses bilden die Gepäck-Expeditionen, Billets-Verkaufslokal, Restaurationen ꝛc. Die obern Räumlichkeiten der ersten Etage sind theils zu Amtswohnungen, theils zu den Bureaus verwendet. Die der Brücke abgekehrte Front, deren Fenster über das alte Bahnhofsgebäude und die zugehörigen Baulichkeiten fortsehen, wird dem Vernehmen nach mit einer äußerst geschmackvollen Gartenanlage verziert werden. An den beiden Seitenfronten sind im entsprechend großartigen Styl die Perrons für die aus Danzig, Berlin und Königsberg ankommenden Züge erbaut und sollen mit einer Glasbedachung versehen werden. Die von Danzig und Berlin kommenden Bahnstränge vereinigen sich in einiger Entfernung vor der Façade der Rotunde, zwischen der Brücke und dem Empfangsgebäude. Die im Thal gelegene Gasanstalt, welche nur für die Eisenbahn bestimmt, ist bereits, die Baulichkeiten anlangend, nahezu vollendet. Die vielen Behufs der großartigen Bauten in und um den Bahnhof liegenden provisorischen Gebäude sollen nach Vollendung aller Arbeiten abgebrochen werden, und wird dadurch in der Zukunft der Dirschauer Bahnhof mit den dazu gehörigen Etablissements, bei seiner ohnehin hohen Lage und der prachtvollen Aussicht über das Weichselthal, zuversichtlich zu den sehenswürdigsten Punkten der Ostbahn sich rechnen können. Das Bahnhofs-Empfangs-Gebäude zu Dirschau, nach einem von Seiner Majestät genehmigten Entwurf des Geheimen Oberbaurath Stüler ausgeführt, mit thüringischen Sandsteinverzierungen an allen dazu geeigneten Punkten reichlich versehen, dürfte an Eleganz, Geschmack und praktischen Arrangements seiner Räumlichkeiten seines Gleichen suchen. — Wenn überhaupt etwas würdig sein kann, dem großartigen Monument, welches sich der Geh. Oberbaurath Lentze mit den beiden ohne Gleichen in Europa dastehenden Brücken gesetzt hat, an die Seite gestellt zu werden, so möchte es eben dies Bahnhofsgebäude in seiner Vollendung sein, das mit seinem geschmackvollen und großartigen Frontispice in schöner Harmonie mit der Façade der Weichselbrücke sich befindet.

Arnau. Diese ehemalige Besitzung des Ministers von Schön — nach v. Gruhl's „statistisch-topographischem Adreß-Handbuch von Ostpreußen pro 1857" ist das Rittergut 1593 Morgen groß, darunter: 1¼ Hufen Wald, 57 Morgen Wiesen, zählt 190 Einwohner und hat eine Kuhpacht von 40 Häuptern — das Dorf Arnau enthält 132 Morgen und zählt 197 Einw. — soll in diesen Tagen von einem Herrn Behrend aus Danzig für 100,000 Thlr. acquirirt worden sein. (K. H. Z.)

Vermischtes.

⁂ Hr. Professor Heis schreibt uns aus Münster, vom 4. Juli: „Der von Dr. Klinkerfues in Göttingen entdeckte Komet wurde gestern bereits um 10½ Uhr trotz des hellen Mondscheines in der Nähe des Sternes Omikron im Fuhrmanne beobachtet. Seine kugelförmige nebelige Gestalt hatte er seit acht Tagen noch nicht geändert, nur ist er heller und größer geworden. Er erschien gestern als ein Stern von noch nicht völlig sechster Größe und konnte nach 1 Uhr Morgens, nachdem der Mond bereits untergegangen war, trotz der reinen Luft nicht mit bloßem Auge gesehen werden. Gegen den 12. wird der Komet der Erde am nächsten sein, aber noch immer über 18 Mill. Meil. von derselben abstehen. Die größte Helligkeit wird er gegen den 13. erreichen, man wird ihn alsdann am nördlichen Himmel im Sternbilde des Luchses finden und zwar auf der Verlängerung einer Linie von Theta nach Kappa im Vorderfuße des großen Bären. Die Helligkeit möchte um diese Zeit nicht die eines Sternes fünfter Größe übersteigen, man wird also den Kometen auch unter günstigen äußeren Umständen mit unbewaffnetem Auge nur als ein unbedeutendes nebeliges Sternchen wahrnehmen.

⁂ Vor einigen Tagen ist auch zu Szegedin in Ungarn Meyerbeer's „Nordstern" aufgeführt worden, aber wie! Der Rolle der Katharina nahm sich die Lokalsängerin Frau Hegedüs an, und es wurde dieser Part gesungen, die übrigen Rollen aber mußten, wegen Mangel an Gesangskräften, deklamirt werden. Auf diese Weise wurden die Szegediner mit Meyerbeer's Musik bekannt gemacht.

⁂ Verdi erhält 80,000 Franken Honorar für eine neue Oper, die er für die nächste Saison der italienischen Oper in Petersburg komponiren soll.

⁂ Zu Osterspey, im Herzogthum Nassau, hat man am 5. Juli an einem Weinstocke die erste reife Traube gefunden; in dem ausgezeichneten Weinjahre 1811 war dies erst am 12. Juli der Fall.

Meteorologische Beobachtungen.

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mottlau.

Juli	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer nach Reaumur: des Quecks.	Thermometer nach Reaumur: der Skale	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
10	8	28" 1,60'''	+ 16,1	+ 15,7	+ 15,0	NW. ruhig, hell u. schön.
	12	28" 2,01'''	20,3	19,1	17,3	OSO. ruhig, bezogen.
	4	28" 2,32'''	18,9	18,6	13,7	Nördl. ruhig, dick mit Regen und Gewitter.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig vom 10. Juli.
58 Last 129—30pf. Weizen fl. 600, 10½ Last 120pf. Roggen fl. (?). — Spiritus-Zufuhr ca. 40 Ohm.

Bahnpreise zu Danzig vom 9. Juli.
Weizen 118—132pf. 60—102 Sgr.
Roggen 116—125pf. 51—58 Sgr.
Erbsen 50—60 Sgr.
Gerste 100—109pf. 46—53 Sgr.
Hafer 30—42 Sgr.
Spiritus Thlr. 25 pro 9600 % Tr.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 9. Juli:
J. Böse, Gloria, u. W. Schakow, Dorothea, v. Stettin; G. Schepcke, Dampfsch. Oliva, v. London; T. Lickis, Dampfsch. Expreß, v. Stockton, mit Gütern. H. Cassens, Luna, u. F. Cassens, Mathilde, v. Barel; J. Müller, Minerva, v. Kiel; D. Biedenweg, Elise, v. Greifswald; D. Rüst, Derkina, v. Bremen; P. Teensma, Jacoba, v. Rostock; R. Boje, Synia, v. Stockholm, mit Ballast. H. Tent, Maria, v. Amsterdam, mit Eisen.

Gesegelt:
G. Andreas, Friedr. Gust., n. Bordeaux, m. Holz. G. Harrir, Ironmaster, n. Hartlepool; C. Holm, Hjolm, n. London, u. J. Magnussen, Smaragd, n. Bergen, mit Getreide. W. Culbert, Vistula, n. d. Ostsee, mit Ballast.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 9. Juli 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	—
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100	—	Posensche do.	3½	—	85¾
St.-Anleihe v. 1850	4½	100	99½	Westpr. do.	3½	82¼	—
do. v. 1852	4½	100	99½	Pomm. Rentenbr.	4	—	—
do. v. 1854	4½	100	99½	Posensche Rentenbr.	4	91½	91
do. v. 1855	4½	100	99½	Preußische do.	4	—	91½
do. v. 1856	4½	100	99½	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	—	147½
do. v. 1853	4	94¼	93¾	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
St.-Schuldscheine	3½	84¼	83¾	And.Goldm. à 5 Th.	—	10	9½
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	85	84
Präm.-Anl. v. 1855	3½	119¼	118¼	do. Cert. L. A.	5	96	95
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Pfdbr. i.S.-R.	4	92¼	91¼
Pomm. do.	3½	86¾	86¼	do. Part. 500 Fl.	4	—	86¼

Angekommene Fremde.

Am 10. Juli.

Im Englischen Hause:
Se. Durchlaucht der Prinz v. Schwarzburg-Sondershausen, Fähnrich zur See, a. Berlin. Der Lieut. im 3. Dragoner-Rgt. Hr. v. Beringe a. Treptow. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Lassewska a. Sierakowitz und v. Brandt a. Rossen. Hr. Gutsbesitzer v. Hennig a. Plamchoth. Hr. Oberbürgermeister Hasselbach a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufleute Schleichert a. Dresden, Wildfang a. Bremen, Zinn a. Barmen, Neese a. Bielefeldt, Winkopp a. Leipzig und Reuter a. Glauchau. Die Hrn. Seekadetten Graf v. Hacke, v. d. Goltz, v. Issing, Jung, Zirzow u. Westphal a. Berlin, Beyer a. Halle, Knorr a. Mainz, Francke a. Coburg und Mihne a. Erfurt.

Hotel de Berlin:
Die Hrn. Kaufleute Eiger a. Posen, Köhler a. Dessau und Smolinsky a. Thorn. Der Kgl. Amtsrath Hr. Weißermel n. 2 Söhnen a. Strasburg. Frau Rentier Stahlberg a. Bütow. Frl. Sonolowsky n. Schwester a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel:
Der Major à la suite des See-Bataillons u. d. Marine, Artillerie-Director Hr. Scheuerlein a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer v. Oesten n. Fam. a. Schiepzig. Hr. Gutsbesitzer Evert a. Inowraclaw. Hr. Landwirth v. Weikhmann a. Kokoschken. Hr. Gymnasiast Schwartz a. Thorn. Die Hrn. Kaufleute Hellbusch n. Fam. a. Insterburg, l'Orange u. Bosinger a. Berlin, Ortmann a. Halle, Böhmer a. Cöthen und Schledder a. Cottbus.

Deutsches Haus:
Hr. Oeconom Sumlais a. Kaukehnen b. Uffeinen. Hr. Kaufmann Tell a. Rothebude. Hr. Gutsbesitzer v. Laszewski a. Kistowo b. Behrendt.

Hotel d'Oliva:
Die Hrn. Kaufleute Schröder a. Stettin, Lehnhoff a. Gummersbach, Sommer a. Ossecken und Behrent a. Lauenburg. Fräul. Jedel a. Buchowin.

Hotel de Thorn:
Die Hrn. Kaufleute Sintara a. Marienwerder, Arondsohn a. Königsberg, Hirsch a. Lauenburg, Spieß a. Hamburg u. Schumacher a. Bielefeld. Frau Apotheker Bergemann a. Guben. Hr. Rittmstr. v. Sirthin n. Fam. a. Winzig. Hr. Oeconom Pickstein a. Stettin. Hr. Landwirth Berend a. Thorn.

Hotel de St. Petersburg:
Die Hrn. Kaufleute Rausch a. Magdeburg u. Menard a. Bromberg. Hr. Maurermeister Stichel a. Dirschau. Hr. Gutsbesitzer Winter a. Rothebude.

Agentur-Gesuch.

Für respectable **Getreide- und Holzgeschäfte** erbietet sich ein Kaufmann in **Bremen** als Agent zu wirken. Franco-Adressen Schaper's Hotel in Bremen.

Am Montag, den 6. Juli dieses Jahres, früh 3 Uh verstarb nach längerem Leiden unser innigst gel Sohn und Gatte, der Königl. Rechtsanwalt und No

Emil Thiele,

in seinem 48. Lebensjahre.
In tiefster Betrübniss
die Frau Rentmeister Thiele,
die Wittwe.
Carthaus, den 9. Juli 1857.

Dirschauer's Garten am Olivaertho

Morgen, Sonntag, den 12. Juli:

Abschieds-Concert

Anfang 6 Uhr. — Ende 11 Uhr. — Entrée 2½ Sgr.
Um einem geehrten Publikum einen genussreich Abend zu verschaffen, wird der Garten bei eintretend Dunkelheit bis zum Schlusse des Concerts vollständig m Lampen, Ballons und bengalischen Flammen erleuchtet se Zu diesem meinem letzten Concerte lade ergebenst e

R. Prahl.

L. G. Homann's

Kunst- u. Buchhandlu in Danzig, Jopengasse No. 19, empfing wieder:

Eisenbahnkarte von Mittel-Europa, mit Angabe sämmtlic Bahnstationen, Hauptpost- und Dampfschiffahrts-Verbindun Von Müller. Preis 18 Sgr.

Neuestes Eisenbahncoursbuch, oder: Coursbu der Eisenbahnen und Dampfschiff-Verbindungen in Deutschla und den angrenzenden Ländern. Sommerkursus 185 Preis 7 Sgr. 6 Pf.

Wasserheilkunde. Anleitung zur Ausübung derselben fü Jedermann, der zu lesen und zu denken versteht. Von Rauss 3 Bände. Preis 2 Thlr. 28 Sgr.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Architectonisches Skizzenbuch.

Eine Sammlung von Landhäusern, Villen, Gartenhäuser Gittern, Erkern, Balkons etc. etc. 29s. Heft. Preis 1 Th Die früher erschienenen Hefte 1—28 sind ebenfalls bei einzusehen.

Léon Saunier,

Buchhandl. für deutsche u. ausländische Literatur
Langgasse No. 20. nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Pferde-Auction im Königl. Haupt-Gestüt zu Trakehnen

Freitag, den 31. Juli d. J., von Vormittag 10 Uhr ab, sollen zu Trakehnen in öffentlicher Auction un gegen gleich baare Bezahlung **ca. 90 bis 100 Gestüt pferde,** bestehend aus Landbeschälern, Mutterstuten, von dene die Mehrzahl durch Hauptbeschäler wieder bedeckt sind, und etw **50 bis 60 vierjährigen Stuten und Hengsten,** welche Pferde sämmtlich angeritten zum Verkauf gestellt werde

Trakehnen, den 8. Juni 1857.

Der Landstallmeister.

Auf dem Dominium **Osseken** in **Pommern** stehe

acht fernfette Kälber

von resp. 8 bis 10 Wochen alt zum Verkauf.

Ein, an einer großen Stadt belegener **großer Obst und Gekûchs-Garten,** eingerichtet zur Tabag und einem Vergnügungslokal, auch sehr geeignet zum Betrieb einer Kunstgärtnerei, ingleichen eine **Wassermühle mit mehreren Gängen und einem Areal von 718 Morgen,** auch **mehrere andere ländliche Grundstücke** sind sofort aus freier Hand zu verkaufen durch den Commissionair **Knitter** in **Thorn.**

Briefbogen

mit 57 verschiedenen **Damen-Vornamen** sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Edwin Groening,** Langgasse 35, Hofgebäude.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.